

Regesten zur Geschichte von Poysdorf und Umgebung

Im Jahre 1056 schenkte Kaiser Heinrich III. dem Passauer Hochstifte Herrnbaumgarten und Krut, das Baumgartental aufwärts bis zum Gute des Grafen Heinrich und bis zur Straße, die nach Laventenburg (Lundenburg) führt.

1188 erscheint in einer Urkunde als Zeuge ein Sibot de Pozeisdorf.

1194 schenkte Hugo von Liechtenstein dem Stifte Klosterneuburg 2 Lehen in Poysdorf .

10. Mai 1288. Konrad der Junge von Lumerove und Geysel seine Hausfrau geben zu kaufen dem Herrn Prehtlin unter den Lauben, dem Bürger von Wien, 12 Schillinge Pfennig Goldes zu Poysdorf in dem Dorfe, das unser recht aigen ist gewesen. Alle Jahre soll er am Georgitage 12 Pfennig zu Burgrecht dienen. Zeugen waren: Hermann von Wolfkersdorf

Hadmar von Hornspeck und

Hadmar von Sunneberch.

25. Mai 1318. Wilhelm von Paumgarten und seine Hausfrau Sophie schenken dem Klarakloster zu Wien mit Zustimmung ihres Sohnes Otto zu Gunsten der beiden Töchter Diemet und Elsbet, die in das Kloster eintreten, 2 Pfund Wiener Pfennige in Poysdorf auf 2 Lehen. Der Ulrich der Zerrausch dient ein Pfund und Hainreich der Grotzze dient das andere Pfund.

24. April 1334. Otto von Paumgarten und Agnes seine Hausfrau verkaufen ihres rechten Eigens 10 Schilling Wiener Pfennige, die zu Poysdorf auf einem ganzen Lehen nächst Chunraden dem Schreuel liegen und 1 Eimer Wein Geldes Bergrecht auf einem Weingarten zu Poysdorf um 13 ½ Pfund Wiener Pfennige dem Aespein dem Haerinch und seiner Hausfrau Allhait. Die beiden gaben das Lehen und das Bergrecht der frommen Schwester Margarethen, die Äbtissin des Klaraklosters in Wien war. Dafür musste dieses dem Aespein und seiner Hausfrau jährlich am Georgitag 32 Wiener Pfennige zu Burgrecht dienen.

25. Mai 1334. Otto von Paumgarten und Agnes sein Hausfrau verkaufen eine Gült, die zu Poysdorf auf einem ganzen Lehen lag und auch alles, was dazu gehöret im Feld und im Dorf, es sei gestift oder ungestift, versucht oder unversucht, mit allem Nutzen und Recht um 14 Pfund Wiener Pfennige dem Leopolden Pöltzlein und seiner Hausfrau Elsbet. Diese beiden gaben das Lehen zum Seelentrost dem Klarakloster und der Äbtissin Margareta. Dafür dienten sie alljährlich am Georgitag mit 34 Wiener Pfennigen u. z. 12 Pfennig von der Hofmarich und 22 Pfennig von den Äckern, die zum Lehen gehören.

1337. verkauft Chadolf von Paumgarten eine Gült zu Poysdorf dem Juden Esra, dem Sohne Gutmans um 9 Pfund Wiener Pfennige. Am 9. November wurde das Lehensrecht um den Kaufpreis an das Klarakloster in Wien weitergegeben.

1338 verkauft Otto von Paumgarten Hofstetten und Weingarten in Poysdorf an den Juden Esra zu Wien, der es dann wieder an das Klarakloster veräußert.

16. Jänner 1338. Otto von Paumgarten und seine Hausfrau Agnes verkaufen 6 Schilling Wiener Pfennige Geldes, die auf einem halben Lehen zu Poysdorf liegen, und eine Hofstatt dem Juden Esra zu Wien und seinen Erben.

17. Jänner 1338. Otto von Paumgarten und seine Hausfrau Agnes verkaufen 14 Schilling und 14 Pfennig Wiener Münze Geldes, die gelegen sind zu Poysdorf: 1 Pfund auf einem Lehen, 3 ½ Schilling auf 2 Hofstetten, 48 Pfennig auf 2 Hofstetten, 45 Pfennig auf einem halben Lehen, 4 Pfennig auf 2 halben Weingarten dem Klarakloster in Wien. Zeugen: Hainreich und Chadolt von Paumgarten.

15. Juni 1338. Otto von Paumgarten und seine Hausfrau Agnes verkaufen 8 Eimer und 2/3 eines Viertel Weingeldes Bergrecht zu Poysdorf auf Weingärten an beiden Hermansschachern um 4 Pfund und 60 Pfennig Wiener Münze an das Klarakloster.

20. September 1339. Haidenreich und Hartneid verkaufen mit unseres Lehensherren Hand Otto von Paumgarten 15 Schilling Wiener Pfennige Geldes zu Poysdorf (10 Schillinge auf einem ganzen Lehen und 5 auf einem halben) um 16 Pfund Wiener Pfennige dem Klarakloster zu Wien. Die Güter waren Lehen des Otto von Paumgarten.

23. Mai 1350. Haidenreich von Poysdorf und Kati seine Hausfrau und Hartneid sein Bruder verkaufen mit des Lehensherren Hand des Herzogs Albrecht 1 Pfund Wiener Pfennige, gelegen zu Poysdorf auf zwei halbe Lehen und die neben einander liegen (Dienst ½ Pfund an Georgi, ½ Pfund an Michaeli, 60 Eier zu Ostern, 4 Hühner am Michaelstag, doch soll ein Huhn drei Wiener Pfennige wert sein) um 10 Pfund und 60 Pfennig Wiener Münze dem ehrsamem geistlichen Kloster St. Klara.

30. März 1351. Aspein der Haering, Michel sein Sohn, Anna seine Hausfrau, Symo, Niklas und Hans, auch seine Söhne, verkaufen 2 Pfennige 5 Schilling Wiener Pfennige auf unserem Lehen zu Poysdorf nächst Dietrich dem Chnollen dem Klarakloster und der Äbtissin Kunigunde. Als Zeuge ist unterschrieben „Stephan, Pfarrer derzeit zu Poysdorf“.

14. September 1353. Haidenreich von Poysdorf und seine Hausfrau verkaufen einen halben Weingarten, gelegen zu Poysdorf in den Hermansschachern, um 10 Pfund Wiener Pfennige Perchtolten dem Huewer zu Poysdorf.

31. Oktober 1357. Friederich der Pfefferwein von Poysdorf und seine Hausfrau Prayde verkaufen eine öde Hofstatt zu Poysdorf und 80 Wiener Pfennige Geldes auf 14 Jaucharten (= Joch) Ackers in Mechsendorf, Vraynlussen, auf dem Teuffenweg dem Klarakloster in Wien um 4 Pfund Wiener Pfennige.

22. Feber 1358. Katrey, Haidenreichs Wittib zu Poysdorf, Hartneid, Wolfgang und Perichtolt der Eybeinstaler verkaufen 18 Schilling und 6 Pfennig Wiener Münze Geldes, gelegen zu Poysdorf auf 4 halben Lehen und drei Hofstetten, der frommen Schwester Kunigunde, derzeit Äbtissin, und den Nonnen des Klaraklosters in Wien.

4. Juni 1367. Ortolf von Wolchendorf verkauft mit gutem Willen und Gunst mehrere Gülden (Weizen, Hühner, Eier) zu Poysdorf, Alt Lichtenwarth, Hausbrunn und Ringelsdorf an den Juden David Stewzzen und allen seinen Erben um 200 Pfund Wiener Pfennige.

4. Juni 1367. Jörg von Wolkestorff und Agnes seine Hausfrau verkaufen 4 ½ Mut Weizen (12 Schilling wert) 27 ½ Laib Käse, 90 Eier und 9 Hühner um 100 Pfund Wiener Pfennige an den Juden David Stewzzen von Wien. Diese Gülden lagen in Paisdorf, Alt Lichtenwarth, Hausbrunn und Ringelsdorf.

13. Jänner 1374. Seybot von Volkestorff vergibt den Weizenzins zu Poysdorf, Alt Lichtenwarth und Hausbrunn. In Poysdorf hatte er 2 Ganzlehen, 11 Halblehen und 4 Hofstätte: Hans Neusiedler von einem Halblehen 19 ½ Metzen Weizen, 30 Eier, 3 Hühner und 3 Käse. Stephan der Wydmar von einem Ganzlehen 37 Metzen Weizen, 60 Eier, 6 Hühner und 6 Käse. Symon der Zechmeister von einem halben Lehen 20 Metzen Weizen, 30 Eier, 3 Hühner und 3 Käse. Jakob der Speckch von einem halben Lehen 19 ½ Metzen Weizen, 30 Eier, 3 Hühner und 23 Käse. Friedel der Heyligar von einem Ganzlehen 10 Schilling Pfennige, Seydel der Heyligar von 3 Halblehen 13 Schilling Pfennige, Dietel von einer Hofstatt 12 Pfennige und 15 Eier, Simon der Schneler von einer Hofstatt 12 Pfennige, Hawg der Fleischkar von einer Hofstatt 12 Pfennige.

1380. Hartneid von Poysdorf wird von dem Ritter Heinrich von Rauhenstein gefangen genommen und muss ihm das Versprechen abgeben, seine Tage im Kloster zu beschließen. Nach einer Urkunde des Augustinerklosters zu Baden.

8. Juni 1389. Friederich der Stretenberger verschreibt mit des Lehensherren Hand des Fürsten Herzog Albrecht von Österreich seiner Hausfrau Barbara, des Hansen Persenbeugers Tochter als Morgengabe nach des Landes Recht 9 Pfund und 53 Wiener Pfennige gelegen zu Poysdorf Leizzengang.

28. Oktober 1389. Albrecht Herzog von Österreich erteilt einen Gunstbrief dem getreuen Friedrich Schretenberger, dass er seine Hausfrau um ihre Morgengabe auf die 9 Pfund und 46 Pfennig Geldes zu Chrut und Poysdorf verweisen möge.

29. November 1391. Hans von Liechtenstein, der Hofmeister des Herzogs Albrecht, gibt der Kapelle „Unserer Frau auf der Stetten zu Wien“ um ein ewiges Frühamt und Seelgerät 30 Pfund 38 Wiener Pfennige gelegen auf Gütern zu Poysdorf und Alt-Lichtenwarth. Zu Poistorff von Niclas Choll von einem Lehen für 19 Metzen Weizen 10 Schillinge 4 Pfennige, für 6 Käse 36 Pfennige, für 6 Hühner 24 Pfennige, für 60 Eier 6 Pfennige auf die Ostern. Dietel Prawndel und Pertl Lewtel, jeder von einem Halblehen für 18 ½ Metzen Weizen 9 Schillinge 26 Pfennige, für 3 Käse 18 Pfennige usw. Andere Grundholden sind noch: Lymon der Weizz, Stephl der Chreml und Andre der Pregl.

1414. Das älteste Urbar der Gemeinde Poysdorf im Liechtenstein-Archiv berichtet folgendes: Nikel Schilicher, eine Hofstatt dient zu Georgi und Michaeli mit 12 Pfennigen. Thoman Scherffel, ein Ackerlehen dient an Georgi und Michaeli mit je 34 Pfennigen. Sachs von einer Fleischbank mit je 12 Pfennigen. Hawg, eine Hofstatt mit je 6 Pfennigen. Später wurde noch beigefügt: Thoman Speckh zahlt 5 Pfennige Vogtrecht. Das Gericht daselbst gehört mit Stock und Galgen ganz dem Herrn. Zu Weihnachten dient die Gemeinde mit 6 Schilling Pfennige Weysat und den Bürgern von Feldsberg 6 Schilling Pfennige. Im Lehen müssen die Poysdorfer den Wein von der Gaisleiten nach Feldsberg führen.

17. Jänner 1421. Jörg Knoll, zu Blaustauden gesessen, gibt seinem lieben Sohne Niklas, Schüler des Passauer Bistums, hernach beschriebene Weingärten. Einen halben zu Poysdorf am Steinberg, drei Viertelweingärten in den Hermannschachern, einen Viertelweingarten in den Czeofleinsbergen.

4. Mai 1431. Barbara Hansen, des Persenbeuger selige Tochter und des Hansen des Floiten Hausfrau übergibt einige Pfenniggült zu Poysdorf und Krut, die ihr Friedrich Schretenberger als Morgengab verschrieben, dem Herzog Albrecht von Österreich.

1437 Wernhart von Messenpach vergibt den Hof zu Poysdorf mit der gefürsteten Freieung und Mannschaft daselbst. Unterhalb des Dorfes gehört eine Mühle dazu und auch oberhalb desselben, weiters 5 Halblehen, 2 Hofstatt, 2 Höfe, Äcker in Kirchbergen und Weingärten u. z. 10 Viertel in Zapfelsbergen, 4 Viertel in den Unteren Hermannschachern, 5 Viertel im Rössleinsberg, 8 Viertel in Steinbergen, 2 Viertel in Feigelbergen, 13 Viertel im Pürsting, 4 Viertel im Sauberg, 6 Viertel in der Leiten, 9 Viertel im Tal und 17 Viertel in Fuchsbergen.

1. Mai 1439. Ulrich Saundorfer, Richter zu Laa, bestätigt den Vergleich des Stephan Steczner wegen Merten des Ledrer und seinem Sohn Hans. Diesem werden drei Viertel-Weingärten im Retech und zwei Viertel an dem Steinberg zugesprochen.

15. Juni 1439. Die Schwestern und die Nichte des Laaer Lederers Merten verzichten auf alle Ansprüche an dem Nachlass ihres Bruders und Onkels zu Gunsten des Tullner Angeldschreiber Stephan Stäczner, indem sie ihm folgende Weingärten zusprechen: 5 Viertel im Steinberg neben Thaman des Haber und Hans Prenner und 3 Viertel in dem Retech neben Thaman Hochstrasser.

30. Mai 1494. Andre Stockhammer verkauft den Hof zu Poysdorf dem Christoph von Liechtenstein. Dazu gehören 30 Quanten Acker, 7 Tagwerk Wiesen und 6 Viertel Weingärten. Eine Fleischbank dient ¼ Inslet, Kasperl Weißbeck 3 Schilling Pfennige, Steffel Ayxer 12 Pfennige und der Müllnerdienst beträgt 4 Pfund Pfennige und 2 Metzen Mehl. Unter den

Grundsolden finden wir folgende Namen: Smid, Wolfl, Weber, Speckch, Volkl, Gumpold, Wernhart, Steyrer, Pellcz, Grackcher, Palldram, Hiertl, Handl, Weißbeck, Schergl. Dann kommen noch zwei Höfe in der Urkunde vor u. z. der Brundlers- und Greiffenhof und eine Herberge.

4. Juni 1494. Fürst Maximilian, König und Herzog von Österreich, verkauft seinen Hof zu Poysdorf und die gefürstete Freieung, den Wein-, Getreide- und den kleinen Zehent und auf 8 Halblehen zu Wilhelmsdorf ebenfalls den Wein-, Getreide- und den kleinen Zehent dem Herrn Christoph von Liechtenstein von Nikolsburg, dem Landmarschall von Nieder-Österreich, und seinen Erben.

1516. Die Brüder Wolfgang und Linhart von Liechtenstein teilen sich den Wein- und Getreidezehent sowie das Bergrecht von Poysdorf und Herrnbaumgarten.

10. Juni 1523. Ferdinand I. stellt einen Lehensbrief aus über den Hof zu Poysdorf und die gefürstete Freieung sowie über den Wein-, Getreide- und kleinen Zehent ebenso über 8 Halblehen zu Wilhelmsdorf und den Wein-, Getreide- und kleinen Zehent an Hartmann Georg von Liechtenstein.

1567. Nach dem Inventar des Gutes von Wolf Parner und seiner Hausfrau hatten sie 711 Pfund 2 Schilling 28 Pfennig in Geld, 1 Viertelweingarten und eine Weingrube.

20. April 1571. Maximilian II. verständigt die n.ö. Kammer, dass er Schloss und Herrschaft Falkenstein mit dem Umgeld zu Mistelbach, Dürnkrot, Poysdorf und Klein Schweinbarth dem geheimen Rate und Oberstwachmeister Hans Freiherr von Trautsohn abzulösen bewilligt habe. Dieser Besitz gehört bis dahin dem Hans von Fünfkirchen, der im erwähnten Jahre starb. Die Übergabe erfolgte am 7. Juli 1572, der Lehensbrief stammt vom 11. September 1572.

31. Mai 1577. Bernhard von Gall zu Loosdorf hat Vogtholden zu Poysdorf. Sie reichen den Grunddienst der Pfarre Ameis, aber Steuern, Robot und alle obrigkeitlichen Abgaben geben sie der Herrschaft Asparn a. d. Z.

1579 beschwerten sich die Vogtholden des Bernhard Leo Gall, Besitzers der Herrschaft Asparn, über die Forderung einer 12tägigen Robot.

4. 5. 1582. Rudolf II. erhebt das Dorf Poysdorf zum Markte, weil es 200 Häuser hat und durch Versilberung und Verkauf des Weines zu einem solchen Ansehen gekommen ist, dass von allen Orten die Fremden herbeiströmen. Der Jahrmarkt ist auf trium regum (Dreikönigstag). Der Wochenmarkt, der bis jetzt am Sonntag abgehalten wurde, wird später auf den Freitag verlegt, damit er nicht der Predigt und dem Gottesdienst unbequem ist. In den umliegenden Orten ist am Freitag kein Markt. Die Bewohner Poysdorfs heißen Bürger und erfreuen sich aller bürgerlichen Rechte, Freiheiten und Gewohnheiten. Alle Geistliche und Weltliche wes Würden und Standes sie seien, sollen den Markt schützen und schirmen, nicht die Erhebung anfechten, betrüben, verhindern oder beschwerten. Wer es aber tut, zahlt 20 Mark „löttigen Geldes“.

Handschrift von Franz Thiel